

PRESSEMITTEILUNG

07.04.2026

Bremische Kirche auf Schlingerkurs bei „Hassprediger“ Olaf Latzel

FundiWatch hat nachgefragt - interne Mail lässt tief blicken...

Das „Lighthouse Bremen“, eine gesamtkirchliche Arbeitsstelle der Bremischen Evangelischen Kirche (BEK), kooperiert im Rahmen einer [“Aktionswoche Evangelisation“ vom 20. bis 24.04.2026 mit dem umstrittenen Pastor Olaf Latzel](#) und seiner Gemeinde St. Martini. Gleichzeitig deutet eine interne E-Mail darauf hin, dass die Kirchenleitung bemüht ist, öffentliche Aufmerksamkeit für diese Zusammenarbeit möglichst gering zu halten.

Das zeigt ein heute veröffentlichter Artikel des unabhängigen Aufklärungs- und Recherchekollektivs FundiWatch. Der vollständige Artikel ist [hier](#) abrufbar.

„Mission Respekt“ oder „Mission gescheitert“?

Die Aktionswoche des „Lighthouse“ steht unter dem Leitmotiv „Mission Respekt“, das für dialogorientierte und respektvolle Glaubenskommunikation stehen soll.

In täglichen Workshops soll das Missionieren trainiert und anschließend in Straßeneinsätzen in der Praxis erprobt werden. Den Treffpunkt bildet die **St. Martini Gemeinde Bremen**, wo die Tage mit einer Andacht von **Olaf Latzel** beginnen.

FundiWatch wirft im heute veröffentlichten Artikel die Frage auf:

Wie glaubwürdig ist dieses Leitbild, wenn gleichzeitig mit einem Pastor kooperiert wird, dessen Äußerungen immer wieder „Respekt“ vor Anderen – insbesondere queeren Menschen und anderen Religionen – vermissen lassen und von Gerichten teils als Volksverhetzung beurteilt wurden?

Kooperation trotz Distanzierung und Sanktionen

Die Zusammenarbeit mit Latzel ist besonders bemerkenswert, da sich die BEK in der Vergangenheit – u.a. im Zusammenhang eines wegen Volksverhetzung gegen Latzel geführten Strafverfahrens – deutlich von dessen Äußerungen distanziert und disziplinarische Maßnahmen gegen ihn verhängt hatte. Eine von der BEK verhängte Gehaltskürzung müsste immer noch in Kraft sein.

FundiWatch fragt bei der BEK nach

FundiWatch richtete mehrere Fragen an die BEK:

“Kurz gesagt: Wir wollten wissen, ob die BEK ihre eigenen Maßstäbe ernst nimmt – oder ob sie sie in der Praxis deutliche Abstriche macht.”

Die Antwort, die FundiWatch Donnerstagabend erreichte, hätte nichtssagender und ausweichender kaum sein können. Tief blicken lässt hingegen eine Mail, die versehentlich versendet wurde:



PRESSEMITTEILUNG

Interne Mail: Kommunikation auf geringe Aufmerksamkeit angelegt

Eine interne E-Mail aus der Pressestelle der BEK, die FundiWatch versehentlich zugeht, legt nahe, dass eine Antwort auf kritische Nachfragen zu der Kooperation bewusst spät vor den Osterfeiertagen versendet wurde – offenbar mit dem Ziel, möglichst wenig öffentliche Aufmerksamkeit zu erzeugen. Zudem wurde intern vereinbart, auf weitere Nachfragen nicht zu reagieren.

Der Vorgang wirft insoweit auch Fragen zur Transparenz und Kommunikationsstrategie der BEK auf.

Verbindungen zur internationalen christlichen Rechten

Der Artikel ordnet den Fall zudem in einen größeren Kontext ein:

Denn Latzel und sein Umfeld sind in fundamentalistischen Netzwerken aktiv und werden unter anderem von der **internationalen Organisation Alliance Defending Freedom (ADF)** unterstützt, einem einflussreichen Akteur der christlichen Rechten.

Nur einen Tag nach Abschluss der Aktionswoche am 25.04.2026 veranstaltet die ADF in der St. Martini Gemeinde einen **Studientag zum Thema „[Christenverfolgung in Deutschland?!](#)“**.

Veranstaltung nicht auf Bremen begrenzt

Die „Aktionswoche Evangelisation“ soll auch über Bremen hinaus aufgegriffen werden. Deshalb wird sie – einschließlich der Predigten Latzels – online übertragen. Um auch Gemeinden außerhalb Bremens eine Teilnahme zu ermöglichen.

Zu FundiWatch:

Das Ende 2024 gestartete Recherche- und Aufklärungsprojekt FundiWatch besteht aktuell aus vier Personen, die sich ehrenamtlich bei FundiWatch engagieren und mit zahlreichen weiteren Projekten und Engagierten in regelmäßigem Austausch stehen.

Wir kommen aus unterschiedlichen Hintergründen mit Expertise zu Religionsphilosophie, Rechtswissenschaft, Rechtsextremismus, Antifeminismus, Diskriminierung und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Weitere Informationen zu FundiWatch [hier](#).

Pressekontakt:

FundiWatch

Matthias Pöhl

Telefon: +49 (0)151 - 675 11 353

E-Mail: mp_fundiwatch@posteo.de